

# Editorial

Dieter Planck

Am 22.5.2003 wurde durch den Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, Minister Dr. Walter Döring MdL, und durch den Oberbürgermeister der Stadt Esslingen, Dr. Jürgen Zieger, in Anwesenheit des Stuttgarter Regierungspräsidenten Dr. Udo Andriof und zahlreicher Ehrengäste nach zweijähriger Erweiterungs- und Umbauarbeit das Schelztor-Gymnasium in Esslingen als neue Dienststelle des Landesdenkmalamtes Baden-Württembergs eröffnet.

In seiner Ansprache hat der Oberbürgermeister die hohe kommunalpolitische Bedeutung der Unterbringung des Landesdenkmalamtes unterstrichen.

Der Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg, Dr. Walter Döring, hat in seiner Ansprache die Bedeutung der Denkmalpflege für das Land Baden-Württemberg unterstrichen. Er hat dabei auch deutlich gemacht, dass nach der bevorstehenden umfassenden Verwaltungsreform des Landes Baden-Württemberg die Leitlinien und Grundsätze einer landeseinheitlichen Denkmalpflege von Esslingen vorgehalten werden sollen.

Für mich als Präsident des Landesdenkmalamtes ist es eine große Freude, nach jahrelangen Bemühungen im neuen Dienstgebäude in Esslingen alle zuletzt in vier Gebäuden untergebrachten Dienststellen zusammenzuführen. Damit ist eine gute Grundlage für eine gute auf die Zukunft hin orientierte Arbeit gelegt, um unseren reichen Denkmalbestand auch für die Zukunft zu sichern. Neben den Arbeitsräumen für die Kolleginnen und Kollegen in den Fachabteilungen der Bau- und Kunstdenkmalpflege, der Archäologischen Denkmalpflege und der zentralen Fachdienste einschließlich der Verwaltung bieten sich in Esslingen nun hervorragende Arbeitsbedingungen für die Spezialeinrichtungen unseres Hauses. Zu erwähnen sind die Restaurierungswerkstätten für die Bau- und Kunstdenkmalpflege und für die Landesarchäologie mit hoch spezialisierten Einrichtungen, die auch Möglichkeiten für die Förderung und Ausbildung junger Restauratorinnen und Restauratoren bieten. Daneben bilden diese großen Räume Möglichkeiten, mehr als bisher, Restaurierungsmaßnahmen beispielhaft durchzuführen und Grundlagen für weiter gehende Restaurierungskonzepte zu erarbeiten. Daneben ist im ehemaligen Festsaal die zentrale Fachbibliothek für Denkmalpflege untergebracht, die einen

umfangreichen Buchbestand zur Denkmalpflege mit ihren verschiedensten Fachdisziplinen vorhält. Die hervorragenden Räumlichkeiten im Erdgeschoss des ehemaligen Schelztor-Gymnasiums bieten die Voraussetzung für eine fachgerechte Archivierung der umfangreichen Dokumentationen und Archivbestände zur Denkmallandschaft in Baden-Württemberg. So sind hier wertvolle Dokumente zur Geschichte und Bedeutung vieler archäologischer Fundstätten wie auch zu vielen Bau- und Kunstdenkmälern unseres Landes archiviert. Sie bilden die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

Die nun bezogenen Büro- und Arbeitsräume bieten eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Trotzdem ist der Gesamteindruck der ehemaligen Schule für jeden erkennbar und ablesbar.

Alle, die mit der Denkmalpflege zusammenarbeiten wollen und die Denkmalpflege auch für die Zukunft als eine leistungsfähige, unter landeseinheitlichen Gesichtspunkten durchgeführte Aufgabe unsere Kulturpolitik betrachten, sind herzlich nach Esslingen eingeladen. Im neu geschaffenen Vortragssaal werden wir auch mit Fachvorträgen und Fachtagungen an die Öffentlichkeit treten.

Es ist mir zum Schluss eine angenehme Pflicht, all denjenigen Dank zu sagen, die zum Gelingen dieses Hauses beigetragen haben. In erster Linie gilt unser Dank der Stadt Esslingen. An der Spitze Herrn Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger für die Bereitschaft, dieses Gebäude einer sinnvollen Nutzung mit hohen finanziellen Aufwendungen zuzuführen. Dank gilt dem Finanzministerium Baden-Württemberg, insbesondere dem Leiter der Abteilung Liegenschaften, Herrn Ministerialdirigent Thomas Knödler, der von Anfang an unser Projekt wohlwollend begleitet hat. In den Dank mit einschließen möchte ich das Staatliche Hochbauamt Ludwigsburg mit Herrn Prof. Dr. Scholderer an dessen Spitze. Ebenso gilt mein ganz herzlicher Dank den Architekten und Handwerkern und nicht zuletzt den Kolleginnen und Kollegen unseres Hauses, die über Wochen reichlich Mühe und Schweiß aufgebracht haben, dieses Gebäude bezugsfertig zu gestalten und die Arbeit trotz Staub und Aufregungen aufzunehmen.

Möge diesem Gebäude und der darin tätigen Denkmalpflege unseres Landes, trotz stürmischer Zeiten, eine gute Zukunft beschieden sein.